



Für unseren Landkreis.

Rita Röhrl

Ihre ganz persönliche Wahl, **24.09.2017**

Bayern

SPD

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Regen,

am 24. September wählen Sie einen neuen Landrat für die kommenden sechs Jahre. Jeder Kandidat wird versprechen für alle da zu sein und beschreiben, für welche Ziele er oder sie steht. Für die Wähler ist das manchmal schwierig: „Wird das jetzt nur vor der Wahl versprochen oder ist der Kandidat oder die Kandidatin tatsächlich so wie es scheint?“

Wer so lange in der Kommunalpolitik und im gesellschaftlichen Leben aktiv ist wie ich, ist hier natürlich leichter überprüfbar. Und deshalb kann ich Ihnen versprechen: So wie ich mich seit 27 Jahren mit aller Kraft und mit viel Freude an der Arbeit für meine Heimatgemeinde als Bürgermeisterin engagiere, genau so werde ich als Landrätin für unseren Landkreis Regen arbeiten, wenn die Wählerinnen und Wähler mir dieses Amt anvertrauen.

Die meisten von Ihnen wissen, wer ich bin. Viele kennen mich auch persönlich. Deshalb möchte ich mich nur kurz in einem persönlichen Steckbrief vorstellen.

- Geboren wurde ich am 9. Oktober 1953 in Teisnach
- Nach der Mittleren Reife an der Realschule Viechtach war ich in den Deggendorfer Textilwerken in Seebach in der Lohnbuchhaltung tätig. Danach wechselte ich ans Arbeitsamt Deggendorf
- Nach der Heirat und der Geburt meiner Tochter war ich Hausfrau. Außerdem pflegte ich in dieser Zeit meine betagten Schwiegereltern
- Gemeinsam mit einer Geschäftspartnerin stieg ich mit der Eröffnung einer Buchhandlung in Viechtach wieder in das Berufsleben ein
- Seit 1990 bin ich Bürgermeisterin des Marktes Teisnach

Politische Arbeit war für mich nie eine Tätigkeit, bei der mit endlosen Grundsatzdiskussionen rein theoretisch die Probleme besprochen werden. Ich wollte immer gestalten und vor allen Dingen auch den Menschen helfen. Die Wählerinnen und Wähler fühlen sich offenbar von mir gut vertreten und sind zufrieden, sonst wäre ich nicht seit 1978 Mitglied im Kreistag von Regen und seit 1982 Mitglied des Bezirkstages von Niederbayern. Für dieses große Vertrauen war und bin ich sehr dankbar. Eines war mir dabei immer wichtig: Kein Gewählter darf je vergessen, dass er eben nur Gewählter ist und seine Aufgabe darin besteht, die Interessen derjenigen Menschen zu vertreten, die einem das Vertrauen geschenkt haben.

Politiker und Ehrenamt: Bei jeder Veranstaltung werden Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren von allen Seiten gelobt. Wir politisch Tätigen sollten es aber auch als Vorbildfunktion ansehen, selbst Ehrenämter zu übernehmen. Mir hat das immer viel Freude gemacht.

Jede Organisation trägt in ihrem Bereich mit dazu bei, die Lebensbedingungen der Menschen in unserem Landkreis zu verbessern. Dabei aktiv mitzuwirken ist für mich sehr wichtig. So bin ich seit 28 Jahren im Vorstand des Kreisverbands des Bayerischen Roten Kreuzes dabei. Seit 20 Jahren darf ich mich als Kreisvorsitzende für die Gartenbauvereine des Landkreises einsetzen. Außerdem bin ich aktiv im Stiftungsrat der Lebenshilfe e.V. Regen und im Aufsichtsrat der Caritas Regen.

Es ist nicht zuletzt die Erfahrung aus diesen Ehrenämtern, die der Grund für meinen hohen Respekt für die Arbeit der ehrenamtlich Tätigen sind. Egal ob diese in Vereinen oder bei den so wichtigen Hilfsorganisationen vom BRK bis zu den Feuerwehren arbeiten. Deshalb bekommen diese Organisationen immer Unterstützung auf Gemeindeebene – und es braucht eigentlich nicht erwähnt zu werden: Auch als Landrätin werde ich diese notwendige Unterstützung leisten.

Erfahrung und Zuverlässigkeit sind in der heutigen Zeit wichtiger denn je. Ich kann Menschen zuhören, verstehe und kenne die Nöte quer durch alle Bevölkerungsschichten in unserer Heimat. Mich für die Menschen einzusetzen und nichts unversucht zu lassen, zu helfen wo ich kann, habe ich immer in den Mittelpunkt meiner Arbeit gestellt. Das ist sehr häufig die Arbeit im Stillen – nichts für die großen Schlagzeilen, auch nicht für die Öffentlichkeit, denn Verschwiegenheit und Vertraulichkeit gehören zu der Arbeit, wie ich sie verstehe, dazu.

Für die Aufgaben im Landkreis Regen und die bereits vom Kreistag und den Ausschüssen beschlossenen Vorhaben bin ich bestens gerüstet: Ich weiß, wie man große Maßnahmen stemmt. Die Investitionen und die Entwicklung des Marktes Teisnach zeigen das. Und ich habe den nötigen Einblick in Verwaltungsabläufe und weiß, wie effektiv gearbeitet werden kann. Insgesamt wird der Landkreis Regen in den kommenden sechs Jahren in die verschiedenen Maßnahmen in allen Bereichen mehr als 50 Millionen Euro investieren. Das ist übrigens genau die Summe, die der Markt Teisnach in den vergangenen zehn Jahren für Investitionen im Gemeindebereich aufgebracht hat.

Die Frage, was denn nun am wichtigsten für unseren Landkreis in den nächsten Jahren sein wird, ist gar nicht so einfach zu beantworten. Denn jeder wird dies für sich selbst ein wenig anders sehen und nach seinen Interessen die Schwerpunkte setzen. Auf einen Nenner gebracht aber könnte man sagen: Unser Landkreis hat sich in den letzten Jahren hervorragend entwickelt, unsere Wirtschaft läuft gut, darauf kann man aufbauen und weiterarbeiten. Aber: Wir dürfen bei allem Wohlstand nicht die Menschen vergessen, die es nicht so gut haben – und die gibt es auch bei uns.

Besonders wichtig ist mir die medizinische Versorgung unserer Bevölkerung. Die ganze Krankenhauslandschaft in Deutschland ist in Bewegung und unsere Kliniken müssen sich auch wirtschaftlich behaupten. Wichtig ist

- dass die vorgesehenen Baumaßnahmen in unseren Arberlandkliniken Viechtach und Zwiesel zügig weitergeführt werden
- der Aufbau einer Institutsambulanz für Kinder- und Jugendpsychiatrie am Krankenhaus Zwiesel umgesetzt wird
- ein Konzept zur Gewinnung von Pflegepersonal in den Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen erstellt wird und die medizinischen Versorgungszentren weiter ausgebaut werden
- **Und bei aller Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit lege ich Wert darauf, dass alle unsere Beschäftigten in den Krankenhäusern nach einem Tarifvertrag bezahlt werden.**

Die schulische Ausbildung unserer Kinder ist wichtig. Für den Bereich der Grund- und Mittelschulen sind dafür die Gemeinden als Sachaufwandsträger zuständig. Für die Schulen im Zuständigkeitsbereich des Landkreises muss der Landkreis Sorge tragen. Wir wissen, wie oft der Staat bei der Planung der notwendigen Lehrerstellen schon geirrt hat um dann plötzlich festzustellen, dass Lehrer an allen Ecken und Enden fehlen. Ausfallende Schulstunden sind genug Beleg dafür.

Umso wichtiger ist, dass wir bei der Planung von Maßnahmen für unsere Landkreisschulen nicht genau den gleichen Fehler machen. Das heißt für mich, dass wir **alle Landkreisschulen** baulich und in der Ausstattung immer auf dem neuesten Stand halten müssen. Sanierungsmaßnahmen sind ja bereits am Gymnasium in Zwiesel angelaufen und müssen schnellstens umgesetzt werden. **Grundsätzlich gehe ich von einem Erhalt aller weiterführenden Schulen an den Standorten **Regen, Viechtach und Zwiesel** aus.**

Das Grüne Zentrum in Regen hat schon viele Schlagzeilen gemacht. Jetzt beginnt die entscheidende Planungs- und Umsetzungsphase. Sinnvoll kann dies nur in enger Zusammenarbeit von Staat, Landkreis und Stadt geschehen, um die immer wieder zitierten Synergieeffekte auch wirklich nutzen zu können.

Der Ausbau der Infrastruktur steht nach wie vor ganz vorne auf der Liste. Dazu gehört ein flächendeckendes leistungsfähiges Breitbandnetz ebenso, wie eine flächendeckende Mobilfunkerreichbarkeit. Unsere Gesellschaft wird immer mobiler und auch die Arbeitsplätze verändern sich zunehmend. Sein Büro hat heute nahezu jeder in Form von Smartphone oder Tablet in der Hosentasche. Diese Entwicklung ist nicht aufzuhalten und wir müssen dafür sorgen, dass die Firmen und Arbeitnehmer unserer Region nicht abgehängt werden.

Zu einer guten Infrastruktur gehören auch die Verkehrswege: Gut ausgebaute Straßen mit guten Anschlüssen an die überörtliche Verkehrsstruktur sind enorm wichtig. Die Wirtschaft braucht sie, um die hier produzierten Güter zu den Käufern zu bringen und unsere Menschen brauchen sie, um sicher und schnell zu ihren Arbeitsplätzen zu kommen. Endlich wurde es nicht zuletzt wegen des Einsatzes von Landrat Michael Adam geschafft, einen Teilabschnitt der Straße von Kirchberg nach Hangenleithen zu bauen. Ich erinnere mich noch gut an meine kommunalpolitischen Anfänge im Jahr 1978, damals schon forderten die Kirchberger vehement diesen Straßenbau!

Jeder weiß, dass heute keine Straßenbaumaßnahmen mehr möglich sind, ohne die Belange der Natur intensiv zu prüfen und entsprechende Ausgleichsmaßnahmen zu erfüllen. Das ist auch gut so. Aber wenn dies alles erfüllt werden kann, muss Straßenbau auch heute noch machbar sein, sonst sägen wir uns den Ast ab, auf dem wir sitzen. Und natürlich wird man sich zunächst an den bestehenden Trassen orientieren und dort versuchen zu modernisieren. Aber grundsätzlich darf auch die Überlegung einer neuen Trasse nicht gleich mit dem Argument „da wird Natur verbaut“ vom Tisch gewischt werden.

Denn manchmal stellt sich für mich schon die Frage, wer denn schützenswerter ist: die Menschen, die tagtäglich den überörtlichen Verkehr durch Ortschaften an ihren Wohnhäusern vorbei hinnehmen müssen oder eine ohnehin meist intensiv bewirtschaftete Grünfläche.

Zu einem funktionierenden Verkehrsverbund gehört für mich aber genauso der Ausbau des Öffentlichen **Personen-nahverkehrs (ÖPNV)**. Die **Bahn** ist im Bereich des Altlandkreises Regen schon lange Bestandteil dieser Infrastruktur, im „oberen“ Landkreis wurde nach einem Bürgerentscheid die Bahnstrecke Gotteszell-Viechtach wieder reaktiviert. Jeder weiß, dass ich mich gegen diese Reaktivierung eingesetzt habe und stattdessen auf einen ÖPNV mit regelmäßig und landkreisweit verkehrenden Bussen gesetzt habe. Und deshalb werde ich immer wieder gefragt: „Wie steht denn die Rita Röhl jetzt zur Bahn?“

Ganz einfach: Ich habe für eine andere Lösung gekämpft und auch auf viele Probleme hingewiesen, die erst jetzt Stück für Stück gelöst werden, das muss in einer Demokratie möglich sein. Es gilt aber auch: entschieden ist entschieden und auch das muss ein Demokrat akzeptieren!

Im Zuständigkeitsbereich meiner Gemeinde habe ich gemeinsam mit den Verantwortlichen der Bahn alles getan, um einen reibungslosen Bahnbetrieb zu ermöglichen. Aber auch der Landkreis wird hier mit der Sicherung von Bahnübergängen noch befasst sein. Hier abzuwarten, bis die Entscheidung über die Zeit nach dem offiziellen Probebetrieb gefallen ist, halte ich für falsch.

Denn jeder gesicherte Bahnübergang bedeutet Verkürzung der Fahrzeiten für die Bahnnutzer aber eben auch die erforderliche Sicherheit für die übrigen Verkehrsteilnehmer. Ganz abgesehen davon bedeutet jede Bahnübergangssicherung auch weniger Lärmbelästigung für die Anlieger

Geht es nach dem Probebetrieb weiter? Der Probebetrieb wird zeigen, ob die Bahn von den Nutzern angenommen wird. Momentan sind die Fahrgastzahlen noch weit von den geforderten 1000 Personenkilometern entfernt. Ob allein diese Zahl entscheidend ist für die Weiterführung des Bahnbetriebes, kann im Landkreis nicht entschieden werden. Diese Frage kann nur der Freistaat Bayern beantworten. **Die Vernetzung der verschiedenen Verkehrsmittel spielt beim ÖPNV eine große Rolle. Deshalb lautet meine Forderung auch: Ein Kombiticket mit dem Busse und Bahn benutzt werden können.**

Dann stellt sich noch eine Frage: Hat eine mögliche SPD-Landrätin überhaupt die Verbindungen nach Landshut, München oder Berlin, um das Bestmögliche für den Landkreis Regen herauszuholen? Die Antwort gibt der Markt Teisnach: Seine Entwicklung in den vergangenen fast drei Jahrzehnten zeigt, dass die Parteizugehörigkeit bei Ämtern, Regierung oder in Ministerien keine Rolle spielt.

Was wir alle im Landkreis Regen brauchen, sind Konzepte für die Zukunft. Wir können uns alles wünschen, müssen offen sein für alle Ideen – dürfen aber auch nicht enttäuscht sein, wenn das eine oder andere aus unterschiedlichsten Gründen nicht umgesetzt werden kann. Ich habe es als Bürgermeisterin immer so gehalten: Wer sich nicht traut, selbst das scheinbar Unmögliche anzupacken, kann nichts erreichen.

Jetzt liegt es an Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger in unserem Heimatlandkreis. Ich bitte Sie um Ihr Vertrauen – die Entscheidung treffen alleine Sie.

Ihre



Rita Röhl

Für unseren Landkreis.

Rita Röhl

Ihre ganz persönliche Wahl, **24.09.2017**

Bayern

SPD